

„Man muss dranbleiben“:
In diesem Sinn habe
ein Musiker viel mit
einem Sportler gemeinsam,
meint Béatrice Kahl.

PIANISTIN UND KEYBOARDERIN **BÉATRICE KAHL**

Mit Vielfalt zum Erfolg

Von Jazz und Swing über Pop und Soul bis hin zu Latin **spielt die Pianistin und Keyboarderin aus Hannover in vielfältigen Formationen. Ihr Herz schlägt indes für groovigen Jazz.**

Béatrice Kahl liebt die Abwechslung. In rund 150 bis 180 Auftritten pro Jahr spielt sie teils solo, teils im Duo beziehungsweise kleineren Formationen, bisweilen aber auch in einer 10-köpfigen Band Jazz, Swing, Pop, Soul und Latin. Im September stand sie mit ihrem breiten Repertoire insgesamt 29 Mal auf der Bühne. Es ist diese Vielseitigkeit, die sie von so vielen anderen Musikern unterscheidet. „Wenige sind so flexibel“, kommentiert die 35-jährige. „Ich bekomme viele Anfragen für Gigs, und meistens sage ich direkt zu. Das spricht sich schnell herum.“ Darüber hinaus wird sie auch immer mal wieder für Studio-Projekte engagiert.

Musikalische Weichenstellung bereits in der Kindheit

Die Wurzeln für ihre Vielseitigkeit liegen in ihrer Kindheit. Ihre Mutter war Kirchensopranistin, ihr Vater hat als Schlagzeuger nebenberuflich in einer Jazzband gespielt. „Als ich zwölf war, bin ich zum ersten Mal gemeinsam mit meinem Papa aufgetreten“, erinnert sich die gebürtige Hannoveranerin. Sie saß am Fußball und an den Keyboards. Bald darauf ersetzte der zwei Jahre jüngere Bruder Hilmar den künstlichen durch einen echten Bass. Als Tanzmusiker bauten die drei ein breites und vielseitiges Repertoire

auf und waren jahrelang fast jedes Wochenende auf Tour. Zwar saß die kleine Béatrice schon mit sieben am Klavier, aber Feuer fing sie erst mit zwölf. In ihrem Kinderzimmer stand ein „Schimmel“. Fünf Jahre lang versuchten rund zehn Lehrer mehr schlecht als recht, ihr das klassische Klavierspiel zu vermitteln. Bis schließlich ein Bandkollege des Vaters zu ihr kam. „Er konnte super spielen und das ganz ohne Noten. Das hat mich fasziniert.“ Sie fing an, sich auf ihr Gehör zu konzentrieren. Heute ist es eine ihrer leichtesten Übungen, Harmonien, Melodien, Licks und Skalen mal eben schnell herauszuhören. Neben Klavierstunden nahm sie bald auch Keyboard-Unterricht und kennt sich daher auch bestens mit Sounds und Samplern aus.

„Ein Musiker hat viel mit einem Sportler gemeinsam“, findet Kahl. „Man muss immer dranbleiben.“ Jahrelang hat die Künstlerin vier Stunden täglich geübt, um in den Fingern so versiert zu werden. Dabei sitzt sie am liebsten an einem akustischen Instrument. Damit auch die Nachbarn mitspielen, hat sie sich ein Silent-Piano von Yamaha zugelegt. Nicht abgelegt hat sie bislang das Lampenfieber vor wichtigen Auftritten. „Am schlimmsten ist es, wenn ich im Duo auf die Bühne gehe“, sagt Kahl. „Da bin ich musikalisch am stärksten gefordert. Mit einer Band im Rücken ist ein Auftritt viel entspannter.“ Doch sie beherrscht es, sich in sich

selbst zurückziehen, sich auf die Stücke zu konzentrieren und damit die Nervosität abzustreifen. Ihr Herz schlägt vor allem für groovigen Jazz. Auch wenn sie sich musikalisch auf vieles einlässt, vielseitig hört und daher auch vielseitig spielen kann, fühlt sie sich als Jazzerin und ist dieser Stilrichtung seit ihrer Jugend treu. Im Studium an der Universität Hildesheim hat sich die diplomierte Kunstpädagogin in ihrem Hauptfach Musik auf Jazz konzentriert. Wynton Kelly, Chick Corea, Keith Jarrett und Hiromi Uehara zählen zu ihren Vorbildern. Dennoch wollte sie nie genau wie die großen Namen klingen, sondern möglichst eigenständig.

Genau darauf hören, was die Mitmusiker spielen

Im Zusammenspiel ist es für sie am wichtigsten, sehr genau auf die anderen Musiker zu hören. „Hier geht es nicht darum, sein spielerisches Können unter Beweis zu stellen. Man muss sich eher zurücknehmen, damit ein harmonisches Ganzes entsteht,“ meint Kahl. Sie ist viel in Jazzclubs aufgetreten. Heute arbeitet sie am liebsten mit ihrer „Leib- und Seelensaxophonistin“ Gaby Schenke, die sich derzeit in Frankreich einen Namen erspielt. Es hat menschlich und musikalisch gepasst, so dass beide jetzt dick befreundet sind. „Doch von Jazz allein kann man nicht leben,“ meint Kahl.

Nach dem Studium arbeitete die Pianistin zunächst im Kulturamt Celle und anschließend im Pressereferat des Niedersächsischen Staatstheaters, bevor sie sich vor sieben Jahren für das hauptberufliche Musikerdasein entschied. Hierzu trug sicher auch das Engagement als freie Produktvorfürerin für Keyboards und Digitalpianos von Yamaha Europe bei, das ihr seit 1998 jährlich im Schnitt 40 Auftritte von Hannover bis Kiel verschafft

Béatrice Kahl und ihre Instrumente

Für ihre Auftritte verwendet Béatrice Kahl die Yamaha-Keyboards Tyros 2 und 9000 Pro sowie verschiedene Stagepianos. Diese kommen einerseits auf den Bühnen zum Einsatz, auf denen kein akustisches Klavier steht, andererseits nutzt sie diese Geräte gern als unteres Instrument für Klavier- und E-Piano-Sounds in Kombination mit dem Tyros 2. Beim Tyros 2 liebt sie vor allem die realistische Klangnachbildung von Streichern, Flächen und E-Pianos. Daneben nutzt sie vor allem bei Jazz-Gigs dessen Orgeln in Kombination mit einem Basspedal. Beim 9000 Pro schätzt sie insbesondere die Tastatur und die Klaviersounds. Neben Klang und guter Bedienung ist das Gewicht für sie ein wichtiges Kriterium bei der Wahl von Digitalpianos. Zu Hause übt sie an ihrem schwarzen Akustikpiano Yamaha P 121 Silent.



Béatrice Kahl erklärt Udo Jürgens ein Clavinova-Digitalpiano von Yamaha. Das Foto entstand anlässlich des Udo Jürgens Solo-Konzertes im Rahmen der Hessentage im Juni 2007.

Im November 2004 hat Kahl unter dem Künstlernamen „take2“ mit „so easy“ ihre erste eigene CD herausgebracht. Hinter take2 verbirgt sich das Duo Kahl/Schenke. Gemeinsam mit Gastmusikern haben die Frauen neben Schenkes Eigenkomposition „27 Wishes“ bekannte Standards aus Jazz, Pop und Soul interpretiert. Zur Zeit sind sie dabei, Titel der Neuen Deutschen Welle zu verjazzen.

Dieses Jahr hat die Pianistin zudem das Béatrice Kahl Trio gegründet, mit dem sie auch auf den deutschen Jazzfestivals aufwarten will. In der Besetzung des klassischen Klaviertrios spielt sie gemeinsam mit Lars Hansen am Kontrabass und Kristof Hinz am Schlagzeug bekannte Swing-, Latinjazz und Pop-Klassiker in neuen Arrangements. Mit diesem Trio will sie demnächst eine CD aufnehmen, auf der auch ihre erste Eigenkomposition erscheinen soll. Unter dem Namen „The Latin Jazz Club“ will sie außerdem weiter mit dem Violinisten und Sänger Hajo Hoffmann arbeiten.

Für Yamaha on tour mit dem PSR-S900

Im September hat die neue Saison bei Yamaha begonnen. Dieses Jahr steht wieder ein Keyboard an – im Wechsel führt die Musikerin in Musikgeschäften bis in den Dezember hinein das eine Jahr das aktuellste Keyboard, das andere Jahr das aktuellste Digitalpiano vor. Im Dezember wird Kahl zudem die zweite Serie ihrer Auftritte im Wolfsburger Heimatmusical „WOB City“ bestreiten.

Immer mal wieder übernimmt sie die Keyboards bei Musicalproduktionen. So hat sie 2005 und 2006 zum Beispiel auch bei „Harry & Sally“ oder „Männersache“ an der Landesbühne Hannover mitgewirkt. Und ab und zu tritt sie auch noch mit ihrem Bruder Hilmar auf. „Nach all den gemeinsamen Jahren auf der Bühne sind wir super aufeinander eingespielt. Es macht einfach Spaß, mit ihm zu musizieren,“ schmunzelt sie.

In ihrer mehr als 20-jährigen Laufbahn ist ihr Künstleregno immer stärker herangereift. Der Anfang von Kahls Karriere war stark von kommerzieller Musik, insbesondere von Tanzmusik geprägt. Auf Bitten des Publikums hat sie fast alles gespielt – und sie war auch in der Lage, die meisten Wünsche zu bedienen. Heute geht es ihr zunehmend um das Umsetzen eigener Ideen. Und sie will sich weiter entwickeln, mit Groove-Jazz auf Festivals Erfolg haben. Zweifel an diesem Weg plagten sie nur gelegentlich. Meistens ist sie davon überzeugt, dass es der richtige für sie ist.

Liane Mletzko